

Boten von Herzog Heinrich aus Bayern und brachten die Kunde: „Siehe, die Ungarn sind da, überfluten die Grenzen des Reichs und wollen mit dir einen Strauß bestehen.“ Sobald Otto diese Kunde vernahm, brach er auf und nahm abermals seinen Weg nach Bayern, das er kaum verlassen hatte. Nur wenige Sachsen begleiteten ihn, da er das Land wegen des drohenden Wendenkrieges nicht von der streitbaren Mannschaft entblößen durfte.

Indessen aber hatten die Ungarn schon das ganze Bayerland überschwemmt und waren tief in Schwaben eingedrungen. Bis zu dem Schwarzwald hin schwärmten einzelne Reiterscharen, während die Hauptmasse des Heeres sich in der Ebene am Lech in der Umgegend von Augsburg gelagert hatte. Niemals waren die schlimmen Unholde in so dichten Scharen in das Land gefallen; hunderttausend Mann an der Zahl, sollen sie in Bayern eingebrochen sein, und sie rühmten sich selbst, sie scheuten nichts auf der Welt, wenn nicht der Himmel einstürze oder sie die Erde verschlinge. Nie zuvor hatten sie schlimmer gehaust und größere Greuel verübt.

Bewunderungswürdigen Mut zeigte in diesen Tagen der Not der fromme Bischof Ulrich von Augsburg, der treue Freund König Ottos. Gerade sein liebes Augsburg war besonders den Angriffen der Ungarn ausgesetzt, und eine Verteidigung der Stadt schien fast unmöglich. Denn sie war groß und zahlreich bevölkert, aber nur von einer niedrigen Mauer umgeben. Dennoch beschloß Ulrich, im Vertrauen auf Gottes Beistand, die Stadt zu behaupten. Eine große Schar tapferer Ritter war um ihn, und als die Ungarn heranrückten, wünschten sie nichts so sehnlich, als dem ungläubigen Volk entgegenzuziehen und sich mit ihm im Kampfe zu messen. Aber Ulrich hielt sie von einem so vermessenen Beginnen zurück; er wolle den Feind an den Mauern der Stadt erwarten. Das Thor, das diesem den leichtesten Zugang darbot, ließ er verrammeln und wandte sich mit seinen Rittern einem andern Tore zu, das nach dem Lech führte. Hierhin zogen auch die Ungarn, als sie den ersten Zugang versperrt fanden, und so dicht besetzten sie mit ihren Scharen das Thor, daß sie meinten, niemand könne ihnen den Eingang verwehren. Aber Ulrich machte alsbald aus dem Thor mit seinen Rittern einen Ausfall. Es entspann sich der hitzigste Kampf. In der Mitte seiner Schar ritt Ulrich durch das Schlachtgetümmel im bischöflichen Ornat; er war ohne Helm und Panzer, aber es widerfuhr ihm nichts, obwohl es Steine und Pfeile rings um ihn regnete. Mit beispielloser Tapferkeit stritten die Krieger Ulrichs; viele der Ungarn fielen, und unter ihnen ein vornehmer Mann ihres Volkes. Als die Ungarn das sahen, erhoben sie ein wildes, barbarisches Geheul und ritten in ihr Lager zurück.